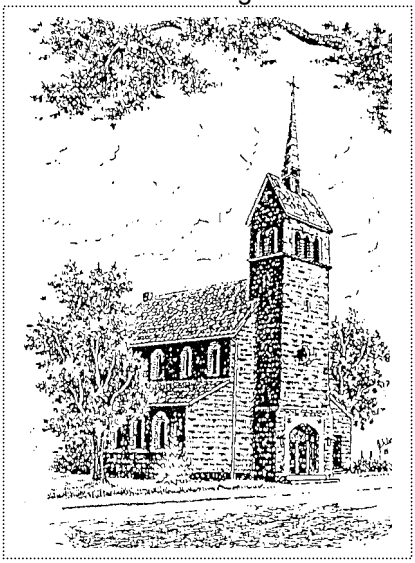
St. Marien - Kirche Salzgitter - Bad

Als am 10. November 1889 Wilhelm, Bischof von Hildesheim, feierlich die neu erbaute Kirche der Vikarie zu Salzgitter konsekrierte und sie unter das Patronat der Gottesmutter stellte: St. Mariä Himmelfahrt, kurz „St. Marien“, geschah dies sicher in Erinnerung an die erste , um 1300 erbaute Fachwerk-Kapelle im „Sollte to Gethere“, die „Unserer Lieben Frau“ geweiht war.



1481 wurde sie, wie die vor der Stadt gelegene Vepstedter St. Jakobs-Kirche, zerstört. Beider Name lebt im Patrocinium der 500-jährigen St. Mariae-Jakobi-Kirche weiter, welche die Bürger bald danach als wehrhafte „Gottesburg“ errichteten.

Nach der Einführung der Reformation in Salzgitter (1542 bzw. 1568) gab es kaum noch Katholiken im Ort und seiner Umgebung.

Deren geistlich-religiöses Zentrum wurde in der Folgezeit weit über zwei Jahrhunderte hindurch die Pfarrkirche in Liebenburg.

Erst als infolge wirtschaftlichen Aufschwungs die Anzahl der Katholiken anstieg und die seelsorgliche Betreuung zunehmend schwieriger wurde, regte sich der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus. Eine großzügige Schenkung ermöglichte 1854 den Kauf des „Steinhauses“ am Kirchplatz in Salzgitter, in dem eine Kapelle eingerichtet und am 12.08.1855 der heiligen Jungfrau Maria und dem hl. Joseph geweiht werden konnte. Ein Bild der Himmelfahrt Mariens krönte ihren Altar. Bereits im April 1855 war die Kaplanei Liebenburg nach Salzgitter verlegt worden, zu der ab 01.01.1856 als selbständiger Vikarie die Orte Salzgitter mit Liebenhalle und Vorsalz, Kniestedt, Gitter, Beinum, Flachstöckheim, Groß-Mahner mit Voßpaß und drei Mühlen gehörten.

Weiteres Anwachsen der Gemeinde machte den Neubau einer größeren Kirche erforderlich. Dank der Unterstützung vieler Gönner konnte am 29.06.1888 der Grundstein benediziert werden.

Am 10. November 1889 konnte die neuromanische dreischiffige Basilika geweiht und der Gemeinde übergeben werden. Am 01.05.1900 erhob der Bischof die Vikarie zur selbständigen Pfarrei.

Jahrzehnte relativ ungestörten Gemeindelebens folgten stürmische Entwicklungen ab 1937. Tausende von Menschen strömten nach Salzgitter, teils freiwillig, teils gezwungen. Das Gotteshaus konnte nun die vielen Gläubigen nicht mehr fassen. Versuche, eine zweite Kirche zu bauen, scheiterten an der atheistischen Haltung der damaligen Machthaber.

Die Lage entspannte sich erst mit der Gründung der Gemeinde Christ-König in Salzgitter-Bad (1951/1961) und St. Pius X. und St. Barbara in Flachstöckheim (1959).

Die St. Marien-Kirche, deren 100-jähriges Jubiläum unsere Gemeinde im November 1989 feiern konnte, erlebte zwei wesentliche Veränderungen: 1952 ersetzte eine bewusst schlichte, helle Ausmahlung der Wände – allein geschmückt durch das Fresko der Himmelfahrt Mariens im Chor – die ursprüngliche, dekorative „romanische“ Malerei. 1972 erfolgte, nach der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils, die Umsetzung des Altares in die „Mitte“ des Gotteshauses, um den nun Priester und Gemeinde vereint das heilige Messopfer feiern.

Im Sommer 1988 erfolgte eine gründliche Innen- und Außenrenovierung. Dabei wurde auch die jahrzehntelang vermauerte Chorrosette wieder freigelegt, die den Gläubigen in ihrem zentralen Motiv die Schutzpatronin der Pfarrkirche besonders nahe bringt.

Unsere St. Marien-Kirche ist die zweitälteste katholische Kirche in ganz Salzgitter. In ihrer würdigen Schlichtheit lädt sie viele Menschen auch während der Woche zum stillen Verweilen und Beten ein.

Sehenswert sind in ihr u.a.
die „Vöpstedter Pieta“,
die Fensterrosette im Altarraum
und der Kreuzweg.

120 Jahre alte Marienstatue “Maria Himmelskönigin”
in der Kirche St. Marien eingesegnet

Zum Beginn des Marienmonats Mai, 2007 kehrte die 120 Jahre alte Marienstatue „Maria Himmelskönigin“ an ihren alten Platz in der St. Marien-Kirche zurück. Sie schmückte bis 1952 zusammen mit den vier gotischen Heiligenfiguren den Marienaltar im südlichen Seitenschiff. Nach der Umgestaltung von Chor und Seitenschiffen bekam die Madonna in dem 1954 für sie geschaffenen Schrein ihren Platz an der Nordostwand des Mittelschiffes, genau da, wo Herr Pfarrer Voges sie am Sonntag, den 29. April 2007 neu segnete. 1972 war nach den Beschlüssen des II. Vatikanischen Konzils der ganze Chorraum renoviert worden, und die Madonna verschwand samt Schrein für 35 Jahre im Keller des Pfarrhauses. Im Mai war sie allerdings immer in der Kirche.

Diese wunderschöne Marienstatue "Maria Himmelskönigin", wurde im Jahr 1887 vom Aachener Bildhauer Wilhelm Schmitz geschaffen.
Danach wurde dieses Standbild auf der Katholiken-Versammlung in Trier ausgestellt.
Im Januar 1888 bekam unsere Kirche St. Marien diese Statue von den Braunschweiger Kaufleuten Achilles und Rüschkamp als Geschenk und sie erhielt ihren Platz über dem Seitenaltar im südlichen Seitenschiff.
Im Jahr 1954 schuf der Künstler Peter Gitzinger aus München für die Marienstatue einen Flügelaltar, auf dessen Flügelinnenseiten Szenen aus dem Marienleben die in einer Niesche stehende Himmelskönigin einrahmten: Auf goldenem Untergrund gestaltete er die Ereignisse in sparsamer, fast symbolischer Weise.
Auf dem linken Flügel - von oben nach unten- Maria Verkündigung, die Heimsuchung und die Geburt Christi und entsprechend auf dem rechten Flügel - die Flucht nach Ägypten, das Wunder zu Kana und den Tod Mariens.
Die reinen Holzarbeiten führte die Tischlerei Bernhard Brandes aus Salzgitter-Bad durch.

Dieser Flügelaltar erhielt damals seinen Platz an der Nordostwand des Mittelschiffes, wo er auch seit dem 28. April 2007 wieder hängt.

Leider blieb uns der Schrein mit der Madonna seit 1972 für viele Jahre verborgen. Maria die "Himmelskönigin" kam nur noch im Monat Mai zur Verehrung in die Kirche.

Dank der Rundfahrt der Kunsthistorikerinnen, Frau Dr. Tontsch sowie ihrer Mitarbeiterin Frau Dr. Kapp, im Bistum im Jahre 2005, wurden wir auf die Werte dieser Marienstatue sowie dem dazugehörigen Flügelaltar aufmerksam gemacht.

Herzlich danken wir einer Dame, die nicht genannt werden möchte, für ihre große Spende um die Restauration zu ermöglichen.

Frau Jutta Knörle, Diplom Restauratorin im Bistum, wurde mit der Restaurationsarbeit der Marienstatue und dem Schrein beauftragt.

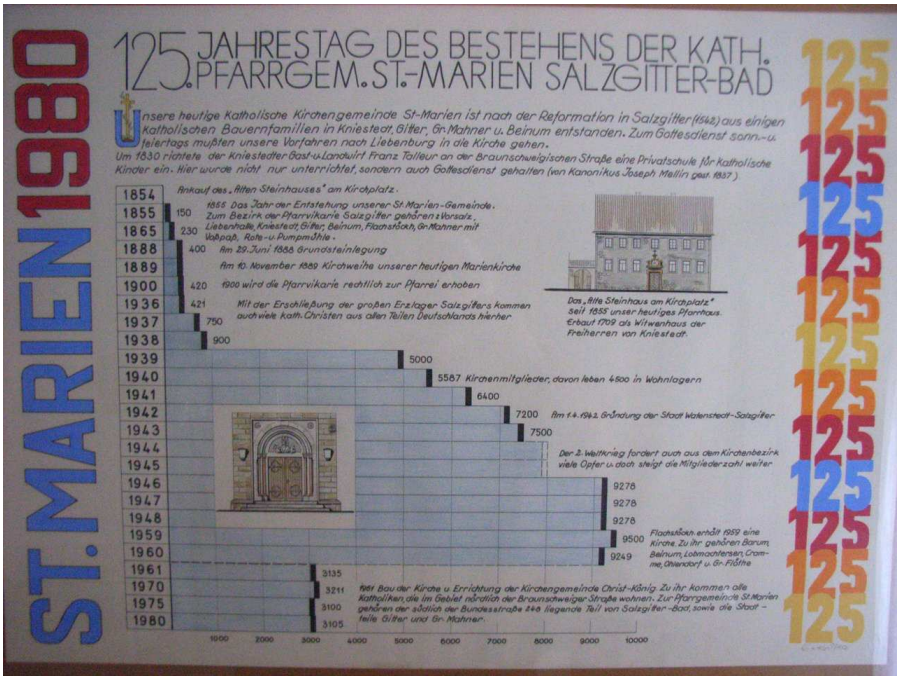
Am 29. April 2007 wurde die Marienstatue von Pfarrer Voges neu gesegnet und

jetzt im Monat Mai, in der Osterzeit 2007, können wir aus Dankbarkeit und Freude das Lied Nr. 576 aus dem Gotteslob anstimmen:

Freu dich, du Himmelskönigin, -
Freu dich, Maria! - freu dich, das Leid ist all dahin.
Halleluja.
Bitt Gott für uns Maria.
Den du zu tragen würdig warst, -
Freu dich, Maria! - der Heiland lebt, den du gebarst.
Halleluja.
Bitt Gott für uns, Maria.
Er ist erstanden von dem Tod, -
Freu dich, Maria! - wie er gesagt, der wahre Gott.
Halleluja.
Bitt Gott für uns, Maria.
Bitt Gott für uns, so wird's geschehn, -
Freu dich, Maria! - daß wir mit Christus auferstehn.
Halleluja.
Bitt Gott für uns, Maria.

(Wolfgang Ostenkötter, Küster in St. Marien)

IM JAHRE DES HEILES 1988 NACH CHRISTI GEBURT WURDE IN DEN MONATEN APRIL BIS JULI DIE KIRCHE ST. MARIEN IN SALZGITTER-BAD IN= NEN u. AUSSEN RENOVIERT u. ALS TURM= BEKRÖNUNG EIN NEUES KREUZ MIT KU= GEL AUFGESETZT.
IN DIESER ZEIT IST JOH. PAUL II. PAPST, DR. JOSEF HOMEYER BISCHOF VON HILDESHEIM, WERNER ROPOHL DECHANT DES DEKANATES SALZGITTER u. PFARRER ALOYS DEPPE PFARRER DER ST. MARIENGEMEINDE.
IN MUNDUM UNIVERSUM
DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND GEHÖRT NEBEN ELF ANDEREN WEST= EUROPÄISCHEN STAATEN ZUM STA= ATENBUND DER EUROPÄISCHEN GE= MEINSCHAFT"
100. Kirchweihe am 10.11.1989
RICHARD v. WEIZSÄCKER IST BUNDES= PRÄSIDENT, HELMUT KOHL BUNDES= KANZLER. IN UNSEREM BUNDESLAND NIEDERSACHSEN IST ERNST ALBRECHT MINISTERPRÄSIDENT u. HERMANN STRUCK OBERBÜRGERMSTR. DER STADT SALZGITTER.
Europafahne
DIE BEIGEFÜGTEN MÜNZEN u. SCHRIFTEN SIND ZEUGEN UNSERER TAGE.
DEM LESER DIESER ZEILEN GILT EIN GRUSS IN LATEINISCHER SPRACHE:
MITTO TIBI NAVEM PRORA ET PUPPI CARENTEM
S. D. H. E. G.
E. KNIEKA


ST. MARIEN 1980
125. JAHRESTAG DES BESTEHENS DER KATH. PFARRGEM. ST.-MARIEN SALZGITTER-BAD
Unsere heutige Katholische Kirchengemeinde St-Marien ist nach der Reformation in Salzgitter (1542) aus einigen katholischen Bauernfamilien in Kniestedt, Gitter, Gr. Mahner u. Beinum entstanden. Zum Gottesdienst sonn.- u. feiertags mußten unsere Vorfahren nach Liebenburg in die Kirche gehen.
Um 1830 richtete der Kniestedter Bast- u. Landwirt Franz Tolleur an der Braunschweigischen Straße eine Privatschule für katholische Kinder ein. Hier wurde nicht nur unterrichtet, sondern auch Gottesdienst gehalten (von Kanonikus Joseph Mellin gest. 1857).
1854 Ankauf des „Alten Steinhauses" am Kirchplatz.
1855 150 1855 Das Jahr der Entstehung unserer St. Marien-Gemeinde. Zum Bezirk der Pfarrvikarie Salzgitter gehören z. Vorsatz, Liebenhalle, Kniestedt, Gitter, Beinum, Flachstöckh, Gr. Mahner mit Vollpaß, Rote- u. Pumpmühle.
1865 230
1888 400 Am 29. Juni 1888 Grundsteinlegung
1889 Am 10. November 1889 Kirchweihe unserer heutigen Marienkirche
1900 420 1900 wird die Pfarrvikarie rechtlich zur Pfarrei erhoben
1936 421 Mit der Erschließung der großen Erzlager Salzgitters kommen auch viele kath. Christen aus allen Teilen Deutschlands hierher.
1937 750
1938 900
1939 5000
1940 5587 Kirchenmitglieder, davon leben 4500 in Wohnlagern
1941 6400
1942 7200 Am 1.4.1942 Gründung der Stadt Watenstedt-Salzgitter
1943 7500
1944 Der 2. Weltkrieg fordert auch aus dem Kirchenbezirk viele Opfer u. doch steigt die Mitgliederzahl weiter
1945
1946 9278
1947 9278
1948 9278
1959 9500 Flachstöckh erhält 1959 eine Kirche. Zu ihr gehören Barum, Beinum, Lobmachtersen, Cramme, Ohlendorf u. Gr. Flöthe
1960 9249
1961 3135
1970 3211 Mit Bau der Kirche u. Errichtung der Kirchengemeinde Christ-König. Zu ihr kommen alle Katholiken, die im Gebiet nördlich der Braunschweiger-Straße wohnen. Zur Pfarrgemeinde St. Marien gehören der südlich der Bundesstraße 248 liegende Teil von Salzgitter-Bad, sowie die Stadt – teile Gitter und Gr. Mahner.
1975 3100
1980 3105
1000 2000 3000 4000 5000 6000 7000 8000 9000 10000
Das „Alte Steinhaus am Kirchplatz" seit 1855 unser heutiges Pfarrhaus. Erbaut 1709 als Witwenhaus der Freiherren von Kniestedt.
125